

Musikalischer Luxus

„Modern Musical Luxury“. So lautet das Motto für eine neue Marantz-HiFi-Ära. Die beginnt mit zwei außergewöhnlichen Komponenten, dem Verstärker Model 30 und dem Netzwerk-/SACD-Player SACD 30n. Letzteren hat *stereoplay* für Sie getestet.

Angelehnt ist das edle Pärchen an Jahrzehnte alte Marantz-Tradition. Bereits in den 50er-Jahren hatte Firmengründer Saul B. Marantz die ersten höherwertigen Audio-Geräte konzipiert und damit den Grundstein für diese Erfolgsgeschichte gelegt. 1970 gehörte dazu auch ein legendärer Verstärker mit der Bezeichnung Model 30. Ende der 80er startete Marantz ein aufwendiges Klangtuning, das durch den japanischen HiFi-Altvater Ken Ishiwata geprägt wurde und in Komponenten der KI-Edition mündete. Nach Kens Ableben Ende 2019 kümmert sich in-

zwischen der Senior Acoustics Engineer und langjährige Ishiwata-Kollege Rainer Finck um das Marantz-Klanggeschehen. Und zeichnet gemeinsam mit dem japanischen Entwickler Yoshinori Ogata für die neue Version des Model 30 und den SACD-Player SACD 30n verantwortlich. Mit jeweils 3000 Euro liegen die Geräte preislich im gehobenen Segment, in unserem Test widmen wir uns dem Player, der neben CDs, SACDs und DVD-ROMs auch Inhalte von Netzwerk- und USB-Quellen wiedergibt. Die HiRes-Discs DVD-Audio und Blu-ray-Audio spielt der Marantz nicht.

Bei solcher Vorgeschichte sind die Erwartungen hoch und werden in puncto Design und Anmutung sogleich erfüllt. Erhältlich in Silber und Schwarz, erinnert der SACD 30n in einigen Elementen an klassisches Marantz-Design, setzt aber mit leicht runder und harmonischer Formgebung eigene Akzente.

Gediegenes Design

Die Gehäusekonstruktion überzeugt durch eine gelungene Kombination der Materialien Aluminium, Stahl und Folienbeschichtetem Kunststoff. Letzterer wirkt wie ein Facettenschliff und verhilft der Front-

platte zu einem sehr attraktiven, futuristischen Touch. Der hervorstehende Teil besteht aus dickem, gefrästem Alu, und in Verbindung mit massiven Stahlplatten für Deckel und Boden kommt es zu einem Gewicht von satten 13,7 Kilogramm. Das ist für einen SACD-/CD-Player wirklich außergewöhnlich.

So viel Masse begünstigt einen vibrationsarmen Betrieb des optischen Laufwerks, wobei es sich um den von Marantz eigens entwickelten Typ SACDM-3L handelt. Das Zusammenwirken dieser Konstruktion mit viel Masse, Laufwerksqualität und guter Gehäu-



sekapselung führt zu einer sehr geringen Geräuschentwicklung – auch mit den schnell drehenden SACDs. Die Einlesezeit dafür beträgt etwa acht Sekunden. Die SACD-Wiedergabe ist auf deren Stereoanteile beschränkt, auf etwa vorhandene Multikanalbereiche wird nicht zugegriffen, zumal ja auch entsprechende Ausgänge – analog oder digital (HDMI) – nicht vorhanden sind. Hergestellt wird der SACD 30n in Shirkawa/Japan, was den hohen Qualitätsanspruch unterstreicht.

Auch als Vorstufe nutzbar

Einsetzen lässt sich der Marantz aber nicht nur als Disc-/Net-Player, sondern auch für den Anschluss von Digitalquellen (2x opt. und 1x koaxial) sowie USB-Audio. Die Analogausgänge gibt es wahlweise variabel mit einstellbaren Pegelbereichen und vorbildlichen Pegelschritten von 0,5 Dezibel für eine feinfühligere Lautstärkeinstellung. In Verbindung mit seinen soliden Anschlusswerten qualifiziert sich der SACD 30n damit auch als Vorverstärker – etwa zum direkten Ansteuern von Aktivlautsprechern. Dafür sind die Eingänge über einen Umschalter auf der Frontplatte anwählbar, unterstützt durch ein sehr gutes, dezentes Display.

Top-Kopfhörerverstärker

Ein Lob verdient weiterhin der integrierte Kopfhörerverstärker, der sich ebenfalls für drei Pegelbereiche voreinstellen lässt. Der Ausgang ist niederohmig, die Ausgangsspannung sehr hoch, sodass auch Hörer mit geringem Wirkungsgrad satt mit Power versorgt werden. Der analoge Pegelsteller auf der Frontplatte schließlich ermöglicht ein uneingeschränktes Kopfhör(er)vergnügen.



Das Innenleben zeigt Profi-Platinen – links für Digital- und Netzwerk, rechts für den Analogbereich. Die Huckepack-Platine ist für HEOS und Streaming zuständig, die Stromversorgung erfolgt per Ringkerntrafo.

Für die Steuerung liefert Marantz eine hochwertige Fernbedienung mit, die auch den Verstärker Model 30 kontrollieren kann. Alle wichtigen Bedienelemente sind zudem auf der Frontplatte vorhanden.

Den Streaming-Bereich erledigt Marantz vorzugsweise über die HEOS-Plattform, die auch in allen Denon-Netzwerk-Komponenten zu finden ist. HEOS verarbeitet Musiksignale bis

24 Bit/ 192 kHz sowie DSD bis 128-fach. Das Ganze in den gängigen Formaten bis hin zu dem verlustfrei Daten komprimierten FLAC und dessen Apple-affinem Pendant ALAC.

Musikservices mit HEOS

Neben dem Zugriff auf eigene Musikserver – per DLNA bzw. der auf Multiroom erweiterten Variante OpenHome – laufen über HEOS zudem die Musik-

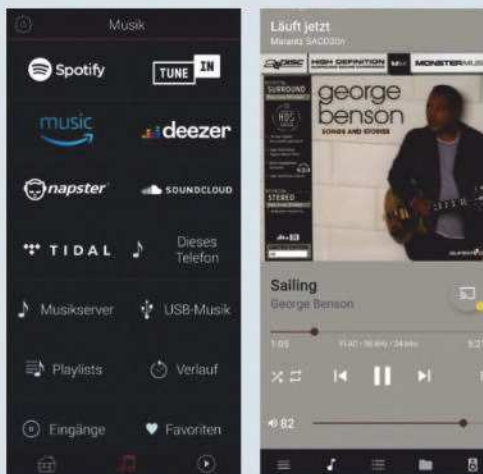
services (siehe Kasten). Auf Smartphone oder Tablet installiert, lässt sich der Player per HEOS in Grundfunktionen auch über sprachgestützte Technologien wie Alexa, Google Assistant und Apple Siri steuern. Bei der Bedienung fällt die durchwegs flotte und zuverlässige Reaktion der Software auf. Außer beim Abspielen von CDs und SACDs fehlt allerdings zu meist die Möglichkeit des Spu-



Ein Blick auf die Anschlüsse des SACD 30n weist auf die Vorstufenfunktion hin: Die Eingänge umfassen SPDIF koaxial und 2x optisch sowie USB. Die Ausgänge sind in Cinch, nicht aber in XLR ausgeführt.

Streaming mit HEOS, BubbleUPnP oder mconnect

Fürs Streaming bietet Marantz die Nutzung der HEOS-App, die sich auf Smartphones und Tablets mit Android und iOS installieren lässt. HEOS unterstützt die Wiedergabe in HiRes und das auch für einen komfortablen Multiroom-Betrieb ohne merkliche Latenzen. So ist der Party-Modus mit einzelner und gekoppelter Steuerung möglich. Zudem kann HEOS die Player-Hardware steuern, wie etwa die Anwahl der Eingänge und rudimentäre Laufwerksfunktionen. Für den SACD 30n bietet HEOS die besten Voraussetzungen zum Zugriff auf Online-Musikdienste, während eine schlanke Bedienung auch mit den ebenfalls Multiroom-fähigen Apps BubbleUPnP und mconnect möglich ist.



lens, und zwar mit allen genannten Apps. Die feinfühligke Pegel-einstellung ist mit HEOS nicht möglich, die Schritte betragen dabei 2 statt 0,5 dB. Abhilfe schaffen die Apps BubbleUPnP und mconnect, die immerhin 1-dB-Schritte erlauben. Beide arbeiten nach dem UPnP-/OpenHome-Protokoll, BubbleUPnP gibt's nur für Android, mconnect auch für iOS. Beide bieten auch den Zugriff auf den für HiRes-Musik interessanten Service Qobuz, der bei HEOS fehlt. Roon Ready ist der Marantz nicht, Roon läuft nur über Airplay mit 44,1/16 Auflösung.

Für ein ultimatives Klang-ergebnis geht Marantz bei der Digital-Analogwandlung einen eigenen Weg und nennt das „Marantz Musical Mastering“ MMM. So werden PCM-Musiksignale ins DSD-Format umgewandelt und – wie auch DSD-Signale – hochgesampelt. Und zwar 44,1-kHz-Signale und deren Vielfache 88,2 und 176,4 kHz auf 11,2896 MHz sowie 48-, 96- und 192-kHz-Signale auf 12,288 MHz. Durch die zwei Systemtakte lassen sich Fehler bei der Abtastratenwandlung prinzipiell vermeiden, ein Ansatz, der heute bei hochwer-

tigen D/A-Wandlern üblich ist. Die PCM-DSD-Wandlung erfolgt mit digitalen Signalprozessoren – DSP – dabei wird mit 32-Bit-Gleitkomma-Genauigkeit anstelle der in der Vergangenheit oft verwendeten 24-Bit-Ganzzahlmethode gerechnet. Aufgrund der Reduzierung beider Signaltypen auf ein sehr hochfrequentes 1-Bit-DSD-Standardsignal ist für die D/A-Wandlung nur ein hochwertiges Tiefpassfilter erforderlich. Das entfernt alle überflüssigen hohen Frequenzen und leitet möglichst reines Audio an die Ausgangsstufe weiter.



Als Laufwerk setzt Marantz den selbst entwickelten Typ SACDM-3L ein, der in Verbindung mit dem Gehäuse extrem leise läuft.

Exzellenter Klang

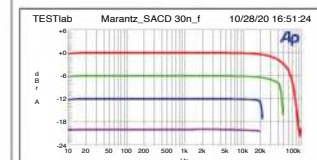
Für den Hörtest wählten wir u.a. die „Africana Suite“, von der SACD „Consequence of Chaos“ von Al di Meola, die uns auch als HiRes-Rip vorlag. Auf Anhieb überzeugte der Marantz durch seine extrem natürliche Wiedergabe, insbesondere bei Meolas Gitarrenläufen und den knacktrockenen Percussion-Einsätzen. Geprägt von sehr überzeugender Luftigkeit und Tiefenstaffelung bei SACD und Rip bereitet der Marantz ein exquisites Hörvergnügen.

Reinhard Paprotka ■

**Marantz
SACD 30n**
3000 Euro
Vertrieb: Marantz, Nettetal
Telefon: 02157 / 1 20 80
www.marantz.de

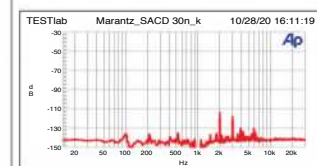
Maße (B×H×T): 44,3 × 13 × 38,2 cm
Gewicht: 13,7 kg

Messdiagramme



Frequenzgänge

Sehr gute Frequenzgänge mit Roll-off. Vorbildlicher CD-Frequenzgang mit Emphasis



Klirrspektrum

Hohe Werte für Rauschabstände. Sehr gutes Klirrverhalten

Messwerte

Rauschabstand (A-bew.) 115 dB
Ausgangswiderstand KH/Line 26/70 Ω
Ausgangsspannung 32/300 Ω 3,3/6,8 V

Funktionen

Übersicht

- Wiedergabe von CD, SACD, DVD-ROM
- Eingänge: SPDIF coax + 2x opt., USB
- Ausgänge: analog fix + var.; Kopfhörer mit Pegelsteller, SPDIF koaxial + optisch
- Multiroom-Streaming über HEOS-App
- Musik-Services: Spotify, TIDAL, Deezer, Amazon MusicHD, Tunes, Soundcloud
- LAN, WLAN, DLNA, Airplay, Bluetooth SBC
- hochwertige System-Fernbedienung

Formate

- FLAC, WAV, ALAC, DSD; MP3, WMA, AAC
- Auflös. PCM bis 24 Bit/192 kHz, DSD128

Bewertung

Fazit: Den Anspruch „Musikalischer Luxus“ kann Marantz mit dem SACD 30n locker erfüllen. Das gilt für das edle, gediegene Design und das sehr leise laufende optische Laufwerk. Das gilt aber auch für Streaming, die Ausstattung mit Eingängen und mächtigem Kopfhörerverstärker, was den Einsatz als Vorstufe mit genügend Saft für den Betrieb von Aktivboxen ermöglicht. Sehr überzeugend ist zudem der Klang, der sich durch zwei schaltbare Filter beeinflussen lässt.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
9	8	10

stereoplay Testurteil

Klang (DSD / 24/96 / 16/44,1) **68/67/65**

Gesamturteil **95 Punkte**

Preis/Leistung **übertrendend**